

LITERARISCHE SPAZIERGÄNGE DURCH DIE ZERNIKOWER GUTSLANDSCHAFT

Ausführliche Darstellung des Projekt:

Die Zernikower Gutslandschaft, die in der Epoche der Großmutter des romantischen Dichters Achim von Arnims entstand, ist ein gelungenes Beispiel für die einzigartige Landschaftsarchitektur des 18. Jahrhunderts, weil sie Natur- und Kulturlandschaft zu einem harmonischen Ganzen vereint. Diese gestaltete Landschaft mit ihren 7 Alleén, die auf das Gut zulaufen, bildet den Rahmen für unsere literarischen Aktionen, Performances und Lesungen.

Was ist das Besondere an der Zernikower Gutslandschaft? Als der spätere romantische Dichter Achim von Arnim mit 13 Jahren die Gutslandschaft seiner Großmutter in Zernikow beschrieb – ein Übungsaufsatz für seinen Hauslehrer – lässt er diese im arkadischen Lichte erstrahlen. Da „empfangen schattige Baumgänge den ermüdeten Wanderer“ dort verzehren „Milchreiche Kühe“ unter dem Schatten „ehrwürdiger bejahrter Eichen wohlriechende Kräuter“. Sei Ausruf „ist das Parnassus nicht“ wird mit der Frage „wo soll ich ihn sonst finden“ zum Kern dieser Beschreibung. Der junge Schüler Achim von Arnim hat damit die Quintessenz der Zernikow'schen Kulturlandschaft des ausgehenden 18. Jahrhunderts erfasst und adäquat beschrieben.

Das Gut Zernikow als Wirtschaftsbetrieb aber auch als Kulturlandschaft wurde ab 1740 von Michael Gabriel Fredersdorff, dem Geheimen Kämmerer Friedrich des Großen von diesem geschenkt und durch Zukäufe seiner Frau Caroline erheblich erweitert, so dass der Komplex der *Fredersdorffischen Güter* entstand. Bis zu ihrem Tod war auch ihr Enkel Achim von Arnim mit dem Gut verbunden. Da er von seiner Großmutter großgezogen wurde, verbrachte er dort seine Sommermonate. Die Zernikower Landschaft prägte ihn und bildete ein ländliches Idyll als Gegenpol zum großen Berliner Stadthaus der Großmutter. In Zernikow lernte er die Natur, die Gartenkunst und die Landschaftsschönheit kennen, die seine Werke inspirierten und schuf hier seinen Erstling „Hollin's Liebeleben“. Ebenso war Gut Zernikow das Vorbild für seine spätere eigene Tätigkeit als Gutsverwalter des Schlosses Wiepersdorf, wo er mit Bettina von Arnim lebte.

Besonders hervorzuheben und bereits damals beeindruckend sind die auf das Gut zuführenden Alleén, jede aus einer anderen Baumart. Sieben Alleén mit teilweise 250 Jahre alten, monumentalen Bäumen führen auf den Gutshof hin und hegen ihn in der Landschaft ein. (Es handelt sich um die Maulbeerallee, die Kastanienallee, die Lindenallee, die Weißbuchenallee und die Rotbuchenallee, und zwei Alleén, die leider zugewuchert und nicht mehr begehbar sind; die Ulmenallee und die Pflaumenbaumallee). Sie rahmen die Feldflur ein und verbinden die einzelnen Elemente, wie Lustgärten, Küchengärten, Tiergarten und Fasanerie mit der umgebenden Landschaft. So entstand eine im Vergil'schen Sinne „arkadische“ Landschaft.

Letztendlich einzigartig wird diese Kulturlandschaft durch die 270 Jahre alte, heute noch erhaltene und immer wieder nachgepflanzte Maulbeerallee, die aus der Seidenproduktion Fredersdorffs hervorging. Bis heute feiern die Einheimischen dort einmal im Jahr das Maulbeerfest, das auch in unserer Veranstaltungsreihe mit eingebunden sein wird.

Heute können achtsame Spaziergänger*innen noch die künstlerische Idee der Zernikower Gutslandschaft des 18. Jahrhunderts erfassen. Denn auch ohne Vorkenntnisse strahlen ihre Reste einen besonderen Reiz aus, so dass niemand diesen Ort verlässt, ohne seine besondere Ausstrahlung genießen zu haben.

Die Berliner Autorin und Hörspielmacherin Ruth Johanna Benrath hat mit Gerlind Groß, der Vorsitzenden des Vereins „Initiative Zernikow“, das künstlerische Konzept erarbeitet und kuratiert die Veranstaltungsreihe. Als mehrfache Stipendiatin im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf hat sie auch

Kontakte dorthin und kann für die Verbindung der beiden Häuser sorgen. Ebenso bringt sie Kontakte zum RBB und zum Berliner Tagesspiegel mit.

In den 5 begehbaren Alleen sollen ab Mai an jeweils 5 Sonntagen literarisch künstlerische Matineen stattfinden. Mit diesen Freiluftveranstaltungen, in denen wir alle Sinne ansprechen, wollen wir Literatur in der Natur einen Ort geben. Gemeinsam mit lokal ansässigen Künstler*innen veranstalten wir in der jeweiligen Allee zwei Lesungen, einen Liedermachervortrag, eine Performance mit Soundinstallation und eine Freiluftausstellung, bei der Wörter und Texte auf Stoffbahnen und anderen Materialien um die Bäume gewickelt werden, so dass über das Projekt hinaus etwas Bleibendes entsteht. So wird Literaturvermittlung von der Stadt aufs Land gebracht, und es werden auch Menschen vor Ort angesprochen, die sonst nicht zu einer Lesung kommen würden.

Nach jeder Matinee besteht die Möglichkeit, auf dem Gut selbst im legendären Freiluft-Restaurant „Bric à Brac zu verweilen und den Nachmittag ausklingen zu lassen, hier treffen sich traditionsgemäß Einheimische und Ausflügler*innen gleichermaßen. Die Einbindung des traditionellen Maulbeerfestes entlang der Maulbeerallee am 7.8.2021 bildet den Höhepunkt unserer Reihe. Die Freiluftveranstaltungen sind bestens dazu geeignet, die Corona-Bedingungen einzuhalten.

Unsere Landschaftsspaziergänge führen uns an zurück auf das Gut, wo wir als Abschluss die Eröffnung der Ausstellung über den jungen Dichter Achim von Arnim planen. Diese Ausstellung eröffnet anlässlich seines 240. Geburtstages.
